Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 11

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Interesse der anwesenden Lichtfachleute in Anspruch zu nehmen. Noch im 16. Jahrhundert war es dem Straßenbenützer überlassen, für geeignete Beleuchtung auf seinen nächtlichen Gängen zu sorgen. Erst später ging die Verantwortung für die Straßenbeleuchtung in die öffentliche Hand über. Ueber Pechpfannen, Oellaternen und Gaslampen führte der Weg im 19. Jahrhundert zur elektrischen Bogenlampe. In der ersten Hälfte unseres Jahrhundert beherrschte die Glühlampe das Feld, sie wurde praktisch erst in jüngster Zeit durch die modernen Natriumdampf-, Quecksilberdampflampen und neuerdings Xenon-Lampen abgelöst.

Erst mit diesen Lichtquellen wurde es möglich, wirtschaftlich zu beleuchten und das Unfallrisiko im nächtlichen Straßenverkehr merklich zu vermindern. Neue Probleme ergaben sich mit dem Bau von Autobahnen, Schnellstraßen, Hochstraßen und Straßentunnels. Auch hier ist Siemens bestrebt, für jedes Anwendungsgebiet die beste Lösung zu finden. Dies ist ohne eigentliche Forschungsarbeiten nicht möglich. Deshalb wurde aus Anlaß des Jubiläums im Werk Traunreut eine Beleuchtungs-Versuchsstraße gebaut, die als modernste Anlage der Welt bezeichnet werden darf.

Wenn es gelingt, durch die fortlaufende Verbesserung der Verkehrsbeleuchtung die Flut der ständig steigenden Verkehrsunfälle etwas einzudämmen, wenn es gelingt, auch nur einem Menschen mehr das Leben zu erhalten, dann haben sich alle diese Anstrengungen gelohnt.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In der *laufenden Saison 1962/63* kann mit einer Rekordernte gerechnet werden. Auf Grund der neuesten Schätzungen dürfte der *Weltertrag* um rund 1-2 Millionen Ballen größer ausfallen als letzte Saison. Somit wird sich der Weltertrag, mit den kommunistischen Staaten zusammen, zwischen 48 und 49 Millionen Ballen bewegen, im Vergleich zum letztjährigen Totalertrag von 46,8 Millionen Ballen.

Der *Weltverbrauch* wird, sofern sich die Verhältnisse nicht grundlegend ändern, eher etwas zurückgehen. In den letzten Jahren erreichte der Verbrauch in den nichtkommunistischen Ländern ebenfalls eine Rekordhöhe, dagegen ging dieser in der Volksrepublik China erheblich zurück. Letzte Saison betrug der Weltverbrauch mit den kommunistischen Ländern zusammen rund 48 Millionen Ballen; voraussichtlich wird dieser jedoch in der laufenden Saison höchstens 47 Millionen Ballen betragen, sodaß der Ueberschuß am Ende diesere Saison — 31. August 1963 — um ein bis zwei Millionen Ballen zunehmen wird.

Die *amerikanische* Ernte wird rund 14 bis 15 Millionen Ballen betragen. Die Preisbasis der neu hereinkommenden Baumwolle war schwach, durchschnittlich wurden aber dem Farmer vom Handel Preise bezahlt, die etwas über den offiziellen Beleihungssätzen lagen. Auch in dieser Berichtsperiode wurden von den Abladern nur die naheliegenden Verpflichtungen eingedeckt. Die Preise der *mexikanischen Baumwolle,* deren Lagerbestand am Saison-Uebergang, am 31. Auguste 1962, nur 168 537 Ballen betrug und von der man einen Ertrag von rund 2 Millionen Ballen erwartet, lehnten sich an die amerikanische Entwicklung an, die Tendenz war ebenfalls schwach.

Die diesjährige *Sao Paulo-Ernte* zeigt eine Qualitätsverbesserung zu Gunsten der Qualitäten 4/5 und 5 anstelle der Qualitäten 6/7 und 7. Der Ertrag der Stapel-Baumwolle *Nord-Brasiliens* fällt nicht so groß aus, wie man früher erwartet hatte. Die Schätzungen schwanken zwischen 170 000 und 200 000 Tonnen.

In *amerikanischer Saat* wurden verschiedene Sorten während der Berichtsperiode wieder zu sehr billigen Preisen gehandelt. Dazu gehörten *Mexiko-Baumwolle,* vor allem mit Japan, *Sao Paulo-Baumwolle* mit Europa, *syrische Baumwolle* mit den verschiedensten Verbrauchsländern, sowie *türkische Baumwolle,* deren Preise sich unregelmäßig entwickelten. Die Preise der *syrischen Baumwolle* zogen infolge größerer Käufe seitens der Sowjetunion an, diejenigen der *türkischen Baumwolle* infolge Regenfällen in den Produktionsgebieten. Auch die Basis der *Sudan-Baumwolle* befestigte sich wegen der regen Nachfrage. *Iran* konnte bis jetzt infolge der zu hohen Inlandpreise wenig an das Ausland verkaufen; der einzige Abnehmer war bis jetzt fast nur die heimische Textilindustrie.

Interessanterweise erwartet man weiterhin für die *amerikanische* Saat allgemein eine schwache Tendenz mit eher rückwärtsgehenden Preisen. Diese Kreise dürften allerdings übersehen, daß die Lokopreise in den U.S.A. zum erstenmal im Oktober wieder angezogen haben, und daß sich ähnliche Erscheinungen in andern Baumwoll-Produktionsgebieten abzuzeichnen beginnen. Diese Erscheinung deutet eher darauf hin, daß der Tiefpunkt erreicht ist, und daß wir den Erntedruck hinter uns haben. Somit kann höchstens noch die Passivität der Käuferschaft einen gewissen Druck ausüben; von der Angebotsseite her dürfte ein Druck aber hinter uns liegen.

Wie schon früher des öftern erwähnt, ist der *New Yorker Baumwollterminmarkt* auch umsatzmäßig zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. An einem Oktober-Tag wurde wieder einmal ein maximales Tagesumsatzergebnis von 55 000 Ballen registriert. Die früheren Tagesumsätze schwankten zwischen 100 000 bis 150 000 Ballen; heute bewegen sich die Tagesumsätze im allgemeinen zwischen 5000 bis 25 000 Ballen.

In der *extra-langstapligen Baumwolle,* die sich wie folgt zusammensetzt:

Aegypten:	Karnak, Menufi und Giza 45
Sudan:	Sakels und Lamberts
Peru:	Pima und Karnak
U.S.A:	Amerikanisch-ägyptische Saat

hat Aegypten sein Anpflanzungsareal von 2,768.000 Kantars auf 4,734.000 Kantars erhöht, sodaß also unter normalen Verhältnissen mit einer wesentlich höheren Ernte gerechnet werden kann. Die *Peru-Ernte* ist sozusagen ausverkauft, es folgen jetzt bereits Offerten in neuer Ernte.

In extra-langstapliger Baumwolle ist vor allem wegen der großen Anbaugebiete in Aegypten und im Sudan mit einer großen Ernte zu rechnen, die den Verbrauch weit übertrifft, umso mehr als der Absatz in extra-langstapliger Baumwolle, im Gegensatz zu andern Sorten, eher zurückgeht, so vor allem in England und Indien.

In der *rauhen, kurzstapligen Flocke,* Pakistans, Indiens und Burmas für die Wattefabrikation ist das Angebot ebenfalls größer als die Nachfrage, weshalb die Preise in letzter Zeit gedrückt waren. Die großen Abnehmer des

Ostens, Hongkong und Japan, sind noch nicht auf dem Markte erschienen. Bekanntlich zieht die Preisbasis stets an, sobald diese Großverbraucher als Interessenten auftreten.

Die *Preistendenz* an den internationalen Baumwollmärkten war vor allem deshalb schwach, weil in verschiedenen Produktionsgebieten (Exoten) Rekorderten erwartet werden, weil ein zunehmender Einfluß der billigen ausländischen Textilien und Garne zu spüren ist, der von der GATT durch die Liberalisierung noch unterstützt wird, und weil eine gewisse Unsicherheit über die U.S.A.-Regierung wegen deren Baumwollpolitik besteht, die unter dem Druck anderer Baumwollproduktions-Länder den offiziellen Stützungspreis keinesfalls erhöhen kann. Zudem befürchtet man in europäischen Baumwollkreisen, der Eintritt Englands in die EWG könnte auch dessen «dominions» mit ihren billigen Textilien Vorteile bringen. Ob dies der Fall ist, steht nicht zur Diskussion. Tatsache bleibt, daß diese Befürchtungen eine gewisse Zurückhaltung und Vorsicht bei der europäischen Textilindustrie, vor allem Frankreich, hervorrief.

Seit unserem letzten Bericht hat sich die Lage bei der europäischen Textilindustrie nicht groß verändert, außer daß die italiensiche Textilindutsrie einen bemerkenswerten Aufschwung genommen hat. In deutschen Fachkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Produktionsziffern der Textilindustrie als Maßstab für die Entwicklung des Konsums in Zukunft nicht mehr genügen, sondern daß man diese Statistiken mit einer Umsatzbeobachtung im Textileinzelhandel zu ergänzen habe, wie Selbstfabrikation, Importe, Zurückhaltung bei der Verbraucherschaft usw.

Die Zurückhaltung bei der Versorgung mit Rohstoffen hielt unverändert an. Die Rohstoff-Lager bei der Verbraucherschaft sind jetzt in vielen Ländern ungefähr 30 % kleiner als vor einem Jahr. Je länger diese Lage dauert, desto eher gehen gewisse Fabrikanten von der Produktion von Prima-Garnen auf Secunda- und Tertia-Garne über und verwenden dazu billige Exoten-Baumwolle mit einer Faserlänge von 1", $1^1/_{32}$" bis $1^1/_{16}$", was in Fachkreisen zu denken geben muß.

Bei der Preisentwicklung der Rohbaumwolle dürfte, wie bereits angedeutet, der Druck von der Angebotsseite her im großen und ganzen eskomptiert sein. Wie lange die Zurückhaltung und Vorsicht bei der Verbraucherschaft anhält, ist schwer zu beurteilen. Nicht Europa mit seiner Textilindustrie wird dabei den Ausschlag geben, sondern die gesamte wirtschaftliche Entwicklung auf der Welt.

Uebersicht über die internationalen Wolle-, Seide- und Kunstfasermärkte

(New York — UCP) Bei den Wollauktionen in Australien hat sich der Wettbewerb in den letzten Wochen noch erhöht. Er geht in erster Linie von Japan und dem europäischen Kontinent aus, bei guter Unterstützung Englands und des Ostblocks, aber auch von den einheimischen australischen Spinnereien. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der verstärkte Druck durch die Notwendigkeit einzelner Interessenten bedingt war, noch im September eine Reihe aufgeschobener Orders abzudecken. In Australien kam im September ein Gesamtangebot von nicht weniger als 547 000 Ballen unter den Hammer, so daß den Interessenten erstmals wieder eine sehr reichhaltige Auswahl geboten wurde. Sie löste dann auch prompt einen recht lebhaften Wettbewerb aus, der zu einer raschen Räumung und entsprechend festen Preisen führte.

In Südafrika standen im Laufe des Septembers insgesamt 102 000 Ballen zum Verkauf und auch hier entwickelte sich unter Führung Frankreichs, den USA und Japans von Anfang an ein recht lebhafter Wettbewerb.

Die Weltwollschur für das am 1. Juli 1962 begonnene internationale Wolljahr 1962/63 wird auf 5665 Mio lbs Schweißbasis geschätzt, was 3262 Mio lbs gereinigter Basis entspricht. Die Zunahme gegenüber der Vorsaison ist die geringste seit 1960/61. In Australien und Neuseeland war die laufende Schur etwas höher, dagegen in Südafrika, den USA und England etwas niedriger als im Vorjahr. Von der Weltschur entfallen 2327 Mio lbs oder die gleiche Menge wie in der Vorsaison auf Merinowollen, 2088 Mio lbs oder 14 Mio lbs mehr als 1961/62 auf Kreuzzuchtwollen, während die Schur anderer Wollen, das heißt vornehmlich Teppichwollen, mit 1250 Mio lbs um 4 Mio lbs geringer geschätzt wird.

Mitte Oktober wurden folgende Preissituationen registriert: In Melbourne wurden von 17 755 Ballen 97 % verkauft, wobei folgende Preise erzielt wurden: 57er 118, 61er 116, 77er 112, 78er 109, 422er 98, 424er 89 und 426er 73. Die Notierungen waren unverändert. In Port Elizabeth wurden von 6646 angebotenen Ballen 96 % abgesetzt: 7er 77, 12er und 47er 75, 48er 74, 52er 74, 53er 72, 62er 70 und 63er 68 Cent je lb. In Sidney wurden notiert: 55er 122, 61er 120, 77er 115, 78er 112 und 424er 86 Cent je lb. Von den 15 754 aufgeführten Ballen fanden 15 118 Käufer.

*

Nach der traditionellen Sommerflaute war der Geschäftsverlauf am Lyoner Seidenmarkt in der ersten Septemberhälfte befriedigend. Bei stetigem Grundton bestätigte sich die gute Nachfrage nach verfügbarem Material, daß Sofortbedarf zur Ergänzung der Lagerbestände vorhanden war.

*

Die E. I. Du Pont de Nemours & Co. hat überraschenderweise die Preise für Akrylfasern (Orlon) um durchschnittlich 13 Cent pro lb. d. h. um über 10 % reduziert. Die Preissenkung verfolgt das Ziel, die Absatzmärkte zu erweitern und für Orlonfasern gegenüber den importierten und inländischen billigeren Kunstfasern ähnlicher Art eine bessere Wettbewerbsposition zu schaffen. Den Konkurrenzfirmen kam die Preissenkung gänzlich unerwartet. Es verlautet bereits, daß diese ihre Preise wahrscheinlich ebenfalls reduzieren werden.

Am Terminmarkt für Rayon und Zellwollgarn in Osaka war das Rayongeschäft in der letzten Zeit wieder ruhig. Für glänzenden Viskoserayon trat keine Preisveränderung ein, matter Viskoserayon wurde nicht gehandelt. In Fukui ergab sich eine leichte Tendenzfestigung für mattes und glänzendes Material. Der Handel beurteilt die langfristigen Aussichten für Rayon optimistisch.

Kurse

	19. 9. 1962	17. 10. 1962
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	109.—	109.—
Crossbreds 58' ∅	87.—	87.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	78.—	79.50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	100¼—100¾	100—100½
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.75—6.60	6.42—6.80
Mailand, in Lire je kg	10 350—10 500	10 350—10 500
Yokohama, in Yen je kg	4400.—	4860.—